

Städtische

Kinderkrippe/Kinderhaus

Felicitas-Füss-Straße 14

81827 München Trudering

Konsultationseinrichtung

Landeshauptstadt München

Sozialreferat

Stadtjugendamt





Einzugsgebiet

- Das Kinderhaus liegt innerhalb einer großen **Neubausiedlung** in München Trudering. Es ist ein allein stehendes, zweigeschossiges Haus, mit angrenzendem Garten
- Wir können **60 Kinder** aufnehmen, 36 Kinder im Alter von 9 Wochen - 3 Jahren und 24 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren (zwei Freilandgruppen). Unsere Kinder sind von unterschiedlicher sozialer, kultureller und nationaler Herkunft.
- **Öffnungszeiten** sind von Montag bis Freitag von 6:30 – 17:00 Uhr

Wir nehmen Kinder auf.....

- Im Rahmen eines Hilfeplan-Verfahrens gemäß § 27 SGB VIII
- Im Rahmen von Einzelintegration
- Deren Mütter oder Väter allein erziehend und berufstätig oder verheiratet und berufstätig sind

Unsere pädagogische Ausrichtung

- **Wir sehen das Kind als aktiven Mitgestalter seiner Lernprozesse**, das autonom sein Umfeld erforschen will und die Interaktion und die Ko-Konstruktion mit Kindern und Erwachsenen sucht.
- **Wir sehen uns in diesem Prozess als Dialogpartnerinnen, Impulsgeberinnen und Wegbegleiterinnen**, um die vorhandenen Fähigkeiten, Stärken, Kräfte und Ressourcen der Kinder durch Ko-Konstruktion zu aktivieren.

Umsetzungsprozess seit der Erprobung des BayBEP



Fragen im Prozessverlauf

- Wie können wir einen Lebensort für Kinder gestalten, in dem ihnen ganzheitliche Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglicht werden?
- Wie können sich die Stärken und Kompetenzen der Pädagoginnen ergänzen?
- Wie können Partizipation und Ko-Konstruktion für alle Beteiligten an diesem Lebensort ermöglicht werden?

Öffnung nach innen

- **Wir entschieden uns für Lern- und Forschungsräume** statt Gruppenräume. In diesen Prozess wurden die Eltern von Anfang an mit einbezogen.
- **Den Schlüssel für das Gelingen der inneren Öffnung** sehen wir in der regelmäßigen und intensiven **Reflexion** und **Kommunikation** aller Beteiligten. Dazu zählen Austausch, Absprache, Information, Dialog, Supervision.
- **Kinder in ihrer lernmethodischen Kompetenz stärken:** Der Umsetzungsprozess wird seit BayBEP-Einführung erfolgreich erprobt. Wir sehen darin den **Schlüssel** für anwendungsfähiges, nachhaltiges und übertragbares Wissen

Weiterentwicklung der offenen Bildungsarbeit im Kinderhaus

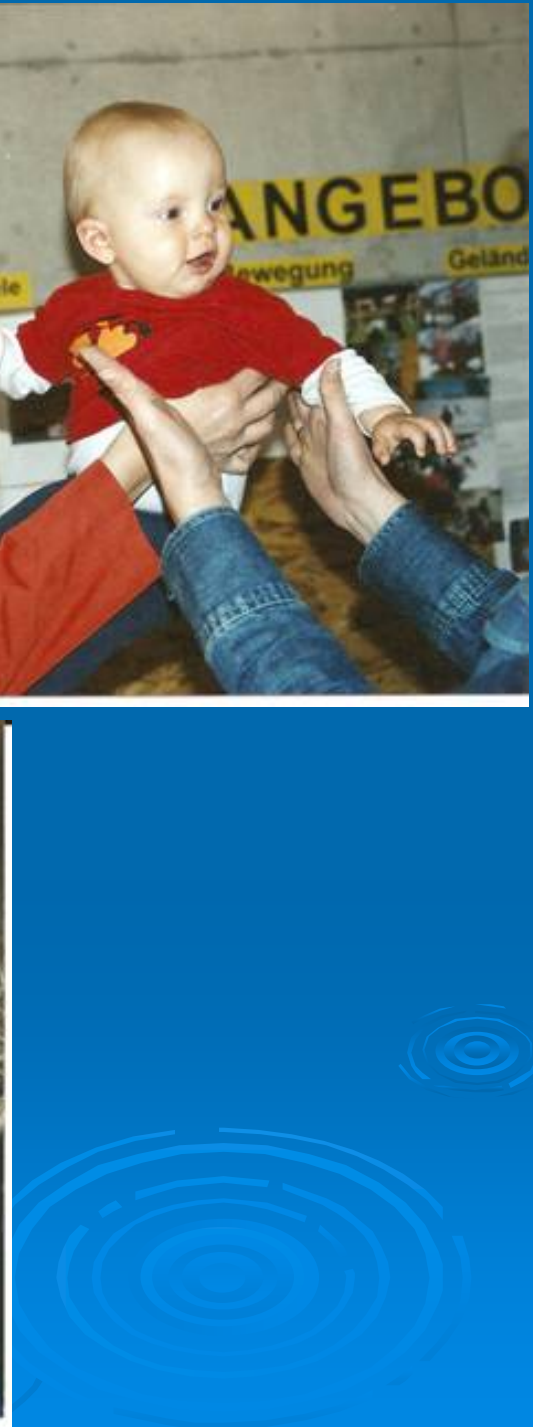
- Breite Altersmischung bei gleichzeitiger Öffnung nach innen und außen
- Aufdeckung und Nutzung der sich ergänzenden Stärken und Kompetenzen der Pädagoginnen
- dadurch – Lern- und Qualitätsgewinn für alle

Umsetzung in die Praxis

- Es gibt bei uns keine Stammgruppen mehr.
- Es gibt das offene Kinderhaus als Lebensort für alle Kinder.
- Jede Erzieherin/Kinderpflegerin hat 4-7 Bezugskinder.
- Klare Strukturen in Form von **Raumverantwortungen** und Ritualen im Tages- und Wochenablauf geben den Kindern weitere Orientierung.
- Die Kinder werden – in Begleitung ihrer Eltern – bis zu 6 Wochen in das offene Kinderhaus eingewöhnt.

Gelungene Übergangsphase

- Sie ist das **Fundament** für Wohlbefinden, Sicherheit und Explorationsfreude des Kindes, um vertrauensvoll seine Umwelt zu erforschen.
- Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern und die Partizipation des Kindes beginnen bereits hier.



Unsere Themenräume

ausgestattet mit hochwertigen,
anspruchsvollen Materialien



Raumverantwortungen

- Jede Erzieherin/Kinderpflegerin ist 1 Woche lang wechselnd eingeteilt
 - für einen bestimmten Raum;
 - auch der Flur mit Treppenaufgang und das Gartengelände zählen dazu.
- Durch diese Präsenz können sich die Kinder autonom und forschend durch das Kinderhaus bewegen.

Musikraum



Atelier



Bauraum



Werkstatt



Forscherlabor



Rollenspiele



Flur – mit Lerninseln



Rückzug



Treppe



Gartengelände



Rituale im Tagesablauf

6:30	Empfang der ersten Kinder im Bauraum
8:30	Gemeinsames Frühstück im Speiseraum
9:30	Aufbruch der Freiland-Gruppen
11:15	Mittagstisch decken unter Einbezug der Kinder
11:30	Treffen im Flur: gemeinsames Singen leitet das Mittagessen ein
12:30	Ruhezeit für Kinder, die müde sind
13:30	Rückkehr der Freiland-Gruppen
14:30	Brotzeit
17.00	Letzte Abholzeit

Rituale im Wochenablauf

Montag: Erlebnisfeld pädagogische Farm –
Impulse im Atelier – Märchen und Geschichten



Dienstag: Impulse im Musikraum – Märchen und Geschichten



Mittwoch: Meditation im Musikraum – Impulse in der Werkstatt – Märchen und Geschichten



Donnerstag: Musik und Theater – Tönen in der Werkstatt – Märchen und Geschichten



Freitag: Rhythmik/Tanz im Musikraum – Turnen in der Grundschule – Märchen und Geschichten



Die Freilandgruppen

gehen **jeden Tag** und bei jedem Wetter ins Gelände, ins Stadtviertel oder zu Kulturstätten in München.



Öffnung nach außen

- Dieses Konzept ermöglicht allen Kindern durch **ganzheitliches Erfahrungslernen** Wissen über ihre Natur und Umwelt zu erwerben.
- Die Fragen der Kinder münden häufig in die **projektbezogene Arbeit**.

Projektarbeit durch Interaktion und Ko-Konstruktion

- Lerninhalte werden durch die **Fragen** der **Kinder** zum Lerngegenstand.
- Durch die **offenen Fragen** der **Erzieherin** werden die Kinder herausgefordert, eigene Ideen, Hypothesen und Theorien einzubringen.
- Über **verschiedene Informationsquellen** erfahren die Kinder, wie ihre Hypothesen überprüft werden können.
- Der **Reflexionsprozess** macht den Kindern bewusst, welche Lernwege sie gegangen sind, um Wissen zu konstruieren.

Effekte des offenen Kinderhauses:

- **Unsere offenen Lern- und Forschungsräume, sowie die Natur- und Kulturräume** unterstützen und stärken das Kind in seiner
 - Autonomie und Selbsttätigkeit,
 - Selbstwirksamkeit und Selbstregulation.
- **Die Bezugspersonen** sind wache **Begleiterinnen**, die die Lernprozesse des Kindes beobachten und dokumentieren.

Unser Konzept für Beobachtung und Dokumentation

- Wir wählten das Verfahren **Bildungs- und Lerngeschichten**
 - in Anlehnung an das von Margret Carr in Neuseeland entwickelte Verfahren der „Learning stories“
 - eingebettet in unsere **Portfolioarbeit**
- Wir arbeiten ergänzend mit der „**Entwicklungstabelle**“ nach Prof. Kuno Beller, Berlin
- Breiten Raum nimmt auch die **Projekt-Dokumentation** ein:
 - „Sprechende Wände“
 - Projektmappen
 - Foto- und Videoaufnahmen.

Unser Fazit:

- **Kinder** lernen und bilden sich von Geburt an.
- **Lernen** ist in erster Linie Tun.
- **Bildung** – das spezifisch menschliche Lernen – geht darüber hinaus. Bildung erfordert
 - das Innehalten im Lernprozess,
 - das Reflektieren des eigenen Tuns.

(Auszüge aus der pädagogischen Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München).

Was können andere von uns lernen?

- Prozessverlauf zur Öffnung nach innen
- Öffnung nach außen – Freiland-Pädagogik
- Arbeiten mit altersgemischten Gruppen
- Prozessverlauf zur Umsetzung der lernmethodischen Kompetenz
- Beobachtung und Dokumentation
- Ganzheitliche Bildungsarbeit in Projekten
- Ganzheitliche Bildung durch Musik, Tanz und Theater
- Raum- und Gartengestaltung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

